

Zivilschutzeinsatz Altersheim Belp infolge Liftrevision 8.-19. Juni 2009

Der gesamte Einsatz der ZSO Gürbetal im Altersheim Belp dauerte vom 8. bis zum 19. Juni. Der Grund des Einsatzes waren Unterhaltsarbeiten am Hauptlift.

Diesen benutzen die Bewohnerinnen und Bewohner des Altersheims normalerweise, um in den im Untergeschoss gelegenen Speisesaal zu gelangen.

Da einige von ihnen nicht den ganzen Weg hinunter laufen können, wurde im Erdgeschoss ein Ersatzspeisesaal eingerichtet. Dieser wurde von der ZSO Gürbetal betreut.

«Diese Arbeit macht mir richtig Spass», sagt Marco Pulfer, Zugführer Betreuung der ZSO Gürbetal.

Während zweier Tage ist er im Altersheim Belp damit beschäftigt, dessen Bewohnerinnen und Bewohner zu betreuen.

Was dies genau heisst, erklärt Pulfer gleich selber:

Um 7.30 Uhr sei Dienstbeginn. Am Morgen habe er den alten Leuten als erstes das Frühstück verteilt und dann auch wieder abgeräumt. Danach sei bereits die Vorsortierung des Geschirrs für das Mittagessen an der Reihe gewesen.

Um zu wissen, was die Küche des Altersheims denn genau für Mittagsspeisen kochen sollte, machte Pulfer in den Zimmern die Runde, um die betagten Leute nach ihren Essenswünschen zu fragen.

Als die Bestellungen abgegeben sind, macht Pulfer zusammen mit seinen Kameraden Michael Schmid und Nicola Marti sowie einem Dutzend Bewohnern des Altersheims einen kleinen Spaziergang im Garten.

Im Vorbeigehen wird auch gleich der Briefkasten jedes Bewohners geleert.

Eine 93-jährige Frau scheint besonderen Gefallen an Marti zu finden; erfreut über dessen Zuhörbereitschaft erzählt sie ihm drinnen im Aufenthaltsraum ihre ganze Lebensgeschichte. Marti zeigt viel Geduld. Erst als das Mittagessen serviert wird, bricht die Dame von ihrem Platz auf und begibt sich zum Esstisch.

Dort wird nun von Pulfer und Schmid das Mittagessen serviert. Rund ein Dutzend Altersheimbewohner lassen sich verköstigen.

Das Menu: Gebratenes Poulet mit Teigwaren und Gemüse. Es scheint zu munden.

Zufrieden bedanken sich alle über die zuvorkommende Bedienung der Zivilschutzmitarbeiter.

Nach dem Essen wird das schmutzige Geschirr auf einem Abräumwagen sortiert und in die Küche gefahren. Tische und Stühle werden gereinigt, so dass der Speisesaal bereits wieder für das Abendessen verwendet werden kann. Zu diesem Zweck nehmen Pulfer, Schmid und Marti auch schon bald wieder die Bestellungen auf und übermitteln sie der Küche. Am Nachmittag gibt's ein «Zvieri», gefolgt von einem weiteren Rundgang im Garten.

Beim Abendessen wiederholt sich das gleiche Prozedere wie beim Mittagessen.

Um 19 Uhr ist Dienstende, und die drei tapferen Zivilschützer dürfen ihren verdienten Feierabend in Angriff nehmen.



Nicola Marti serviert das Essen

«Heute war ein guter Tag», sagt Marti. Es habe ihm gefallen, den alten Menschen eine Hilfe sein zu können.

Und Pulfer fügt hinzu:

«In meinem normalen Beruf habe ich sonst vorwiegend mit Computern zu tun, vieles spielt sich dort rein virtuell ab. Deshalb ist es schön, auch einmal ein konkretes, greifbares Resultat von seiner Arbeit zu sehen, so wie heute. Die Dankbarkeit der alten Menschen ist mein Lohn.»

(Bericht von Klaus von Muralt)



Pulfer und Marti bei der Arbeit